**So gahts eifach nid wiiter!**

(Genesis 6.5-8.22, Sintflut) aus WZK 06/2011 ab Seite 38

Einstieg:

Glaskrug fast voll mit Wasser (auf Tablar oder in einem Becken stehend)

Glasnuggets an Schüler verteilen. Jedes Kind darf nacheinander ein Nugget vorsichtig reinlegen. Was passiert? Bei wem überläuft das Fass?

Input mit einfachen Legebildern von Kathrin Rutishauser

Ihr känned sicher di meischtä Gschicht scho vom Noah und sinerä Archä. Gott hät gseit: „D Mänschtä sind bös. Ich lahs jetzt so lang rägnä, bis di ganzi Wält im Wasser versunkä isch. Nur dä Noah und sini Familie und vo jedem Tier äs Paar will ich rettä.“

Gott isch bös: Bös uf d Mäntschä. Worum? Was isch passiert?

Wiä chönti das bi Gott usgseh?

Zeichnet äs Bild, wo Gott bös isch uf d Wält und uf d Mäntschä, wo detä läbät.

Wiä diä Gschicht wiitergaht, das känned ihr ja alli beschtens. Ihr tänked jetzt sicher: „das isch ä uralti Gschicht! Aber: chönti diä Gschicht hüt nid au wieder passierä? Hüt verzelled mir eu d Gschicht vom Noah neu. Sin Namä isch äs bizzeli andersch, mir säget ihm Noachim.

Ich stelle mir vor, dä Noachim wohnt mit sinerä Frau und sinä 2 Töchterä und sinä 2 Söhn hinter äm Grüenhubel (das isch so än Wiesehoger), grad am Waldrand i mä altä Huus. Dä Noachim hät än langä Bart, dicki Augäbrauä und sogar langi Haar. Sini Frau lismät für di ganzi Familie Pulover, Sockä, Schtulpä. Will si so viel lismät häts sogar vorig. Diä Chleidigsschtück nimmt dä Noachim am Frytig mit uf dä Märt z Winterthur zum si verchaufä. Zämä mit dä Bohnä, äm Salat, dä Erdbeeri und Himbeeri, äm Chrutstyl und dä Tomatä us äm eigetä Gartä.

Schtelled eu dä Noachim vor am Märt! D Lüüt redet über ihn. Dä Metzger näbedzue flüschterät äm Chäsverchäufer zue: dä schpinnt doch ä chli! Lueg dä mal aa! Er schnidet sich d Haar nid. Er rassiert sich nid. S ganzä Jahr hät er sini verlatschtä Sandalä aa und Wulläsockä. Das gseht voll schräg us!

Dä Chäser seit: Du Metzger, ich findä, das isch gar nid so än Schpinner. Er tuet niemmertäm öppis z leid. Er isch nur eifach anderscht als di anderä Lüüt.

Im Dorf wo dä Noachim wohnt isch am Samschtig plötzlich ä riisigi Ufregig! Dä Förschter ghört vo wiitem, wiä im Wald ä Motorsagi lauft. Dä Förschter gaht däm Grüsch nah und gseht doch dä Noachim, wiä er grad ä Tannä umtuet, zämä mit sinä zwei Söhn, wo ihm däbi hälfet.

„He Noachim, s Umtue vo Böim im Gmeindswahld isch verbotä!!! Wänn du äs Huus bauä wotsch, muesch halt s Holz scho sälber chaufä!“ seit dä Förschter mit ämä schträngä Blick im Gsicht.

„Ich bouä doch keis Huus! – Ich bouä äs Schiff!“ meint dä Noachim.

„Äs Schiff? Am GrüenhUbel? Mir händ ja nid mal äs Seeli im Dorf. Was wötsch dänn du mit ämä Schiff?“

„Gott hät mir befohlä, ich söll äs Schiff bouä.“

„Gott?“ meint dä Förschter „ wiä gaht dänn das? Gits öppä äs Loch im Himmel und dä Gott rüeft obäabä, du söllsch äs Schiff bouä? Und du ghörsch das?“

Noachim: „Nei, nei, das ghör ich im Herzä. Da drinn gschpür ich das. Ich gsehnä doch, wiäs i dä Wält zuä und här gaht. Und jetzt seit dä Gott, d Mäntschä sind wider bös. Jedä luegt wieder nur na uf sich äleigä. D Mäntschä plagät änand sogar. Si quälät d Tier. Äs wird Zyt, dass ich öppis dägägä machä!“ Noachim macht kurz Pause. „Bisch du scho mal am Morgä früe a d Hauptschtrass abä gschtandä? Häsch detä gseh wiäviel Chäfer, Frösch, Schmetterling vo dä Autoreifä verquätscht detä ligget? Und d Igel? Äs git sogar Mäntschä wo ihi Hünd und Chatzä grad nid chönd bruuchä und si eifach ufämä Autobahnparkplatz us äm Auto usä rüered und detä löhnd. Nur, will ihnä diä Tier grad verleidet sind oder im Wäg sind. Drum seit dä Gott zu mir: Wänn d Mäntschä nid umtänked und sich änderät, wänn si nid besser uf d Natur Obacht gäbät , dänn mach ich äs Ändi mit därä Erdä!“

Da druf schüttlet dä Förschter dä Chopf: „Aber Noachim, wänn eh alläs äs Ändi hät, bruuchsch ja au keis Schiff me.“

„S Wasser chunt, glaub mir’s!“ Äs schtaht scho ganz dobä, wiä binärä Schüsslä wo s Wasser scho bald überlauft. Äs schtiigt immer und immer meh! Äs schtaht eus bis zum Hals! Und plötzlich versinkt alläs i dä Fluet. Genau drumm hät mir dä Gott befohlä, äs Schiff z bauä. Er will nid, das ganz alläs untergaht. Er will neu afangä. Mit minerä Frau, mit minä Chind und mit mir.“

Am Abig verzellt dä Förschter das im Dorfbeizli. Alli lachät. Alli verzellets dihei. Di eintä machäd äs What app oder äs SMS a Kollegä. Gli weiss äs scho s ganzä Dorf: D Wält gaht unter! Dä Noachim baut äs Schiff!

D Mäntschä sind gwunderig. Si gönd zum Grüenhubel. Di eintä stuunäd über das Schiff, wo scho rächt gross isch und na immer meh wachst. Di anderä lachät. Ein Maa rüeft: „He, Käptän Noachim! Nimmsch mi au mit uf dini Chrüzfahrt!“ Ja, d Lüüt schpottet über dä Noachim.

Hüt mached sogar d Lehrer und dä Bürgermeischter zämä mit allnä Schüeler än Exkursion hinter dä Grüenhubel. Schliesslich händs Religion und Kultur als Fach und wänd wüssä, was da dä Noachim verzellt und mit eigetä Augä gseh, was da vor sich gaht.

Dä Noachim treit ein Balkä um dä anderi anä. Brätter müend agnaglet werdä. Gsagät und ghoblet wird, alläs mues zämä passä. „Aber Noachim, wiso bousch du soooo äs groooossssääääs Schiff, wänn du nur dini Familiä mitnimmsch?“

Dä Noachim hört uf naglä und gaht zum Bürgermeischter: „ Ich nimmä vo allnä Tier eis Paar mit is Schiff. Und wänn d Fluet verbii isch, fanget mir mit dä Wält wieder vo Vornä aa.“

„Hihihihi, hahahaha!“ Dä Bürgermeischter lachät schalländ. Vo jedem Tier wos git 1 Paar? Vo würklich allnä? Wo holsch dänn d Elefantä? Und gahsch na z erscht churz an Nordpool go Pinguin, Iisbärä und See-Elefantä holä? Und d Robbä watschlät dänn hinter dir här vom Meer bis da anä zum Grüenhubel! Hihihihi! Und dänn gahsch sicher na uf Auschtrahliä go Känguru fangä und uf Indiä go Tiger jagä? Äs git hunderttuusigi vo Tierartä. Wiä wetsch diä alli zämäbringä und dänn na i dim Schiff iladä? Und dä Tiger und dä Löiä gisch dänn di chlinnerä Tier zum frässä, oder was? Und wer mischtät all dä Dräck i däm Schiff? Ohje, und dä Gschtank! Lieber du als ich!“

Noachim git ganz ruhig zur Antwort: „Dä Gott wird mir scho sägä, wiä ich das machä mues. Jetzt mues ich z erscht mal das Schiff bouä.“

Ä Schüeleri, d Claudia schtreckt uf. Dänn seit si diräkt zum Noachim: „du Noachim, du häsch öppis ganz, ganz wichtigs vergässä: I dä biblischä Gschicht schtaht nämlich, dass dä Gott gseit hät: „Niämeh söll ä Sintfluet cho, wo di ganzi Erdä überschwämmt. Und zum Zeichä vo däm Verschprächä, dass das ganz sicher niämeh passiert, hät dä Gott än Rägäbogä an Himmel ufä gsetzt.“

Dä Noachim git kei Antwort und gaht zu sim Schiff zrugg go wiiter bouä.

D Lehrerin seit: „du häsch vollkommä rächt, Claudia. Und das wüssed mir alli. Au dä Noachim weiss das ganz sicher. Aber villicht wett er eus mit däm, wo er da macht, öppis ganz anders sägä: Villicht will er, das mir besser uf d Natur ufpassed und meh Rücksicht nämäd (Obacht gäbät). Dass mir nid eifach druflos läbä sölled, wiä mir grad Luscht händ, ohni Rücksicht uf d Natur, d Bluemä, d Tier, d Bäum und dä Bodä, d Luft und s Wasser und uf di anderä Mäntschä. Acht gäh sölled mir uf das alläs, damit das alles so wunderschön und ganz bliibt, wiäs jetzt na isch.

Dä Gott hät i dä Noah-Gschicht gseh, was alläs kaputt gangä isch. Das isch alläs zum Vorschiin cho, wo s Wasser wieder zrugg gangä isch. Wiä binerä Überschwämmig.

Zeichet äs Bild, wo Gott realisiert, was passiert isch, was er agrichtät hät, mit sinerä Wält, mit all dänä Mäntschä wo er kännt und gliebt hat, und er sogar alli bim Namä hät chönnä nännä. Ja, diä Wält, wo er sälber erschaffä hät

Wiä chönti Gott sich detä gfühlt ha? (So, wiä wänn ihr öppis sälber baschtlet und dänn i dä Wuet kaputt mached. Und nachanä merket ihr, das es eigentlich na ganz schön gsi wär, trotz alläm) Warum hät er dä Mäntschä dä Rägäbogä gschänkt? Chönd ihr das verschtah?

Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer singen

Im SB Minichile Seite 70ff Bilder betrachten (oder alternativ Sachen in der Natur sammeln gehen oder Legebilder mit Naturmaterialien legen)

MIR SÖLLED IMMER WIEDER SCHTUHNÄ UND EUS ERFREUÄ A ALLÄM WO WACHST UND WO LÄBT.

Wiä gsehts grad jetzt bi Gott us? Zeichnät na äs Bild, wiäs grad jetzt chönti sii.

**Gebet:**

Grosse Gott. Dä Noah isch än guetä Mäntsch gsi. Er hät so gläbt, wiä du‘s wetsch.

Grosse Gott: Schänk au eus diä Chraft, so schtarch z sii, wiä dä Noah.

Grosse Gott: Du häsch dä Noah und sini Familie gliebt und grettet.

Grosse Gott: Dankä, dass du au eus so liebsch und eus i schwärä Zyte beschütze tuesch.

Grosse Gott, lahn eus immer a dis Bündnis (din Bund), dis grosse Verschprächä mit eus Mäntschä tänkä, wänn mir än Rägäbogä am Himmel gsehnd.

Amen